

***Menophra abruptaria* (THUNBERG, 1792) (Lepidoptera: Geometridae) neu für Oberösterreich und Salzburg, Österreich.**

Norbert Pöhl* & Siegfried Ortner**

Abstract

Menophra abruptaria (THUNBERG, 1792) (Lepidoptera, Geometridae) new for Upper Austria and Salzburg, Austria.

The first records of *Menophra abruptaria* (THUNBERG, 1792) for the fauna of Upper Austria and Salzburg are noted. Some short remarks on the distribution north of the Alps are given.

Keywords: *Menophra abruptaria*, Austria, Upper Austria, Salzburg, distribution.

Zusammenfassung

Menophra abruptaria (THUNBERG, 1792) wird für Oberösterreich und Salzburg erstmals nachgewiesen und die dortigen Lebensräume werden vorgestellt. Die nordalpine Verbreitung von der NW- und Zentral-Schweiz über Deutschland bis Österreich wird abgebildet.

Einleitung

Als Vorarbeit für eine geplante Lokalfauna des Salzkammergutes haben die Autoren verschiedene Literaturquellen und Sammlungsbestände in Hinblick auf Geometriden-Funddaten gesichtet. Im Zuge dieser Erhebungen fielen einige Funde von *Menophra abruptaria* (THUNBERG, 1792) (Abb. 1) aus dem Salzkammergut auf, obwohl die Art im systematischen Verzeichnis der Schmetterlinge Österreichs (HUEMER & TARMANN 1993) fehlt. Der zuerst vermutete Neufund für Österreich war jedoch schon aus Vorarlberg publiziert worden (HUEMER & MAYR 1997).

Die in der Folge aufgelisteten Funde sind bis zu achtzehn Jahre älter als die Meldung aus Vorarlberg und stellen die Erstinachweise von *Menophra abruptaria* für die Bundesländer Oberösterreich (OÖ) und Salzburg (S) dar:

OÖ: Bad Ischl, Kreutern, 500 m, Lichtfang. ÖK 96, 13°36'E / 47°43'N, 6.5.1978, 1 ♂, 22.4.1979, 1 ♂, 4.4.1981, 1 ♂, 31.3.1989, 1 ♂, 19.5.2003, 1 ♀.

Bad Ischl, Steinfeld, 465 m, Lichtfang. ÖK 96, 13°38'E / 47°43'N, 16.5.1984, 1 ♂.

Bad Ischl, Sulzbach, 480 m, Lichtfang. ÖK 96, 13°37'E / 47°41'N, 10.5.1999, 1 ♂, 18.5.1999, 1 ♂.

Bad Goisern, Pötschen, 720 m, Lichtfang. ÖK 96, 13°40'E / 47°37'N, 23.4.1996, 1 ♂, 30.4.2001, 1 ♂, 1 ♀, 14.5.2001, 1 ♂, 3.5.2002, 2 ♂♂ 1 ♀, 5.5.2003, 4 ♂♂, 6.5.2003, 4 ♂♂, 8.5.2003, 1 ♂, 17.5.2003, 1 ♀.

Alle Nachweise aus Oberösterreich stammen von den Autoren, Belegstücke befinden sich in deren Sammlungen.

* Norbert Pöhl, Dürrenbachweg 4, A-4820 Bad Ischl, Österreich
e-mail: poell@netway.at

** Mag. Siegfried Ortner, Rettenbachwaldstraße 8, A-4820 Bad Ischl, Österreich
e-mail: s.ortner@eduhi.at

Beiträge zur Entomofaunistik 4: 61-65

S: Scharfling am Mondsee, 485 m, leg. Wolfgang Hauer, Lichtfang. ÖK 65, 13°23'E / 47°48'N, 5.5.2001, 1 ♂; 4.4.2002, 1 ♂; 6.4.2003, 2 ♂♂; 20.4.2003, 1 ♂.

Der exakte Fundort liegt auf oberösterreichischem Boden, die Landesgrenze zu Salzburg befindet sich nur wenige Meter entfernt. Die Nachweise müssen daher beiden Bundesländern zugeordnet werden. Von den fünf Exemplaren aus Scharfling existieren 3 Belege: 1 ♂ in coll. Haus der Natur (Salzburg), 1 ♂ in coll. S.Ortner und 1 ♂ in coll. W. Hauer, welches später auch ans Haus der Natur abgegeben wird. Ein weiterer unsicherer Fund aus Oberösterreich wird hier noch angemerkt, ohne daß er in der Verbreitungskarte Berücksichtigung findet:

OÖ: St. Pankraz, 535 m, leg. K. Aichhorn, Lichtfang, ÖK 68, 14°12'E / 47°46'N, 2.6.1976, 1 ♂, 1 ♀, in coll. S. Ortner.

Da bei Tieren aus der Sammlung Aichhorn teilweise Fehler in der Etikettierung bekannt wurden, bleibt bei den zwei Exemplaren aus St. Pankraz eine gewisse Unsicherheit bestehen. Der Lebensraum in St. Pankraz zeigt Ähnlichkeiten mit jenen in Bad Ischl, ein Vorkommen wäre denkbar. Dieser Nachweis wird aus Gründen der Vorsicht nicht berücksichtigt und bedarf einer Bestätigung.

Verbreitung

Die Art hat eine atlantomediterrane Verbreitung und kommt in den Mittelmeerlandern von N-Afrika, der iberischen Halbinsel, über Frankreich, Italien und dem Balkan bis zur Türkei vor. Weiters ist sie aus England (SKINNER 1986), Belgien und Holland (KARSHOLT & RAZOWSKI 1996). THUNBERG (1792) hat die Art aus Schweden beschrieben, seit dieser Zeit gibt es keine neuen schwedischen Funde (NORDSTRÖM & WAHLGREN 1941 und P. Skou, pers. Mitt.).

Vom Frühjahr bis in den Herbst treten in Südeuropa mehrere Generationen auf. Während die Art südlich der Alpen häufig zu finden ist, liegen aus den Nordalpen vergleichsweise wenige Funde vor. Nach unserer Auffassung erweitert die Art ihr Verbreitungsareal nördlich der Alpen, was die vielen neuen Nachweise aus Oberösterreich und Salzburg offensichtlich bestätigen. Damit hat sich die bekannte Verbreitungsgrenze in den Nordalpen deutlich nach Osten hin ausgedehnt. Daß das auffällige Tier auch von Kennern der Oberösterreich-Fauna (Foltin, H., Löberbauer, R., Mack, W., Hörleinsberger, H. usw.) in der Vergangenheit nie gefunden wurde, scheint diese Vermutung zu untermauern. Der Anflug des nachtaktiven Falters erfolgte sowohl an Mischlichtlampen als auch an superaktinischen Neonröhren (Philips TLD 15 W).

Alle Beobachtungen aus Österreich stammen von Lebensräumen in talnahen Lagen bis 770 m Seehöhe. In Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich konnte bisher nur eine Generation im Frühjahr nachgewiesen werden. Auch in der NW- und Zentral-Schweiz sind nur ausnahmsweise Funde aus Höhen über 1000 m bekannt. Die große Distanz unserer neuen Nachweise zu jenen aus Vorarlberg lassen vermuten, dass es auch in den bayerischen Voralpen Populationen gibt. Das jahreszeitlich frühe Auftreten des Falters, das mitunter sehr lokale Vorkommen und die Neigung der Tiere, oft erst gegen Mitternacht ans Licht zu kommen, sind eine mögliche Erklärung für diese Verbreitungslücken.

In der Übersichtskarte (Abb. 2) werden ausschließlich die uns bisher bekannten Funde aus der NW- und Zentralschweiz, aus Deutschland und aus Österreich dargestellt.

PÖLL, N. & ORTNER, S.: *Menophra abruptaria* (THUNBERG, 1792) neu für Oberösterreich und Salzburg



Abb. 1: *Menophra abruptaria*, Bad Ischl, Kreutern, 500 m, 31.3.1989, leg. N. Pöll.

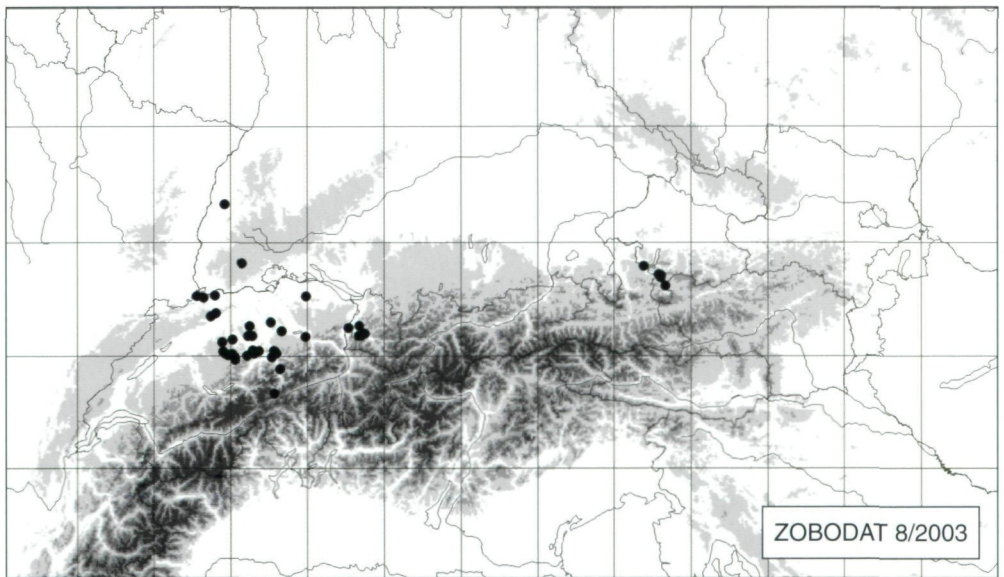


Abb. 2: Verbreitung NW- und Zentral-Schweiz, Deutschland und Österreich.

Die Art ist südlich der Alpen weit verbreitet. Diese Vorkommen (z.B. in Südfrankreich, Norditalien, Slowenien, Kroatien sowie in der West- und Südschweiz) werden hier bewußt nicht dargestellt.

Die abgebildeten Schweizer Funde wurden von REZBANYAI-RESER (1998) zusammengefaßt publiziert. Darüber hinaus scheint *M. abruptaria* in naturnahen, nicht zu feuchten Lebensräumen in tieferen Lagen der West- und Südschweiz weit verbreitet und örtlich nicht selten zu sein (Rezbanyai-Reser in litt.). Für die Verbreitung in Deutschland sind uns nur drei neuere Funde aus Baden-Württemberg im Detail bekannt:

Schlichttal, Schwarzwald, Ende Mai 1980, leg. Hanigk & Kaltenbach

Schwarzwald / Oberrheinebene, 80er- und 90er Jahre (GELBRECHT, 1999)

Schwarzwald-Westrand bei Lahr, südlich Offenburg, Gemeinde Reichenbach, Burg Hohengeroldseck (Südhang eines *Quercus petraea*-Waldes), 29.4.2000, leg. R. Trusch.

Weitere konkrete Daten über das schon in KOCH (1988) angeführte, sehr lokale Vorkommen in Baden-Württemberg waren uns leider nicht zugänglich. Diese wenigen Angaben für Deutschland stehen daher für eine weitere, vermutlich nicht nur punktuelle Verbreitung im Südwesten von Baden-Württemberg, die an die Populationen in der Nordschweiz anschließen.

Lebensraum

Bei den drei Lebensräumen in Bad Ischl handelt es sich um bis zu 30 m breite, mehr oder weniger dichte Laubgehölz-Streifen an Flüssen bzw. Bächen. Alle drei sind einander relativ ähnlich und als klimatisch etwas begünstigt einzustufen.

Kreutern: 3 km nordwestlich Bad Ischl am Ufer des Dürrenbaches. Der Uferbereich liegt etwas beschattet am Fuß eines nach Süden ausgerichteten Hanges.

Steinfeld: ein sonnig gelegener Uferbereich nahe des Zusammenflusses der Traun mit der der Ischl am Südufer der Traun.

Sulzbach: ein sonniger Uferbereich zwischen Bad Ischl und Lauffen am Nordufer der Traun.

In Scharfling handelt es sich um einen Waldrand am Fuß eines nach Nordosten ausgerichteten Hanges. Dieser Berghang ist trocken, die an den Waldrand angrenzende Wiese ist feucht und wird von einem kleinen Bach durchzogen. Durch die Nähe der Feuchtwiese besteht abends die Neigung zur raschen Abkühlung - ein besonders günstiges Kleinklima liegt hier nicht vor.

In Bad Goisern, Ortschaft Pötschen, ist es eine sonnige, nach Südwesten ausgerichtete Lichtung. Im Unterschied zu allen anderen Habitaten gibt es in der unmittelbaren Umgebung kein Gewässer.

Biologie

Die Raupe hat offensichtlich ein breites Nahrungsspektrum. In der Literatur werden sehr unterschiedliche Futterpflanzen angegeben: Liguster, Flieder, Ginster, Jasmin, Goldregen, Waldrebe, Geißblatt, Rose, Zistrose, Esche und Birke (SEITZ 1915, 1954, FORSTER & WOHLFAHRT 1981, SKINNER 1986, KOCH 1988).

PÖLL, N. & ORTNER, S.: *Menophra abruptaria* (THUNBERG, 1792) neu für Oberösterreich und Salzburg

Manchmal wird die Annahme einiger dieser Pflanzen unter Zuchtbedingungen erwähnt (SKINNER 1986), in der Regel fehlen aber genauere Hinweise und es läßt sich nicht feststellen, ob Freilandfunde der Raupe als Basis für solche Angaben dienen. Auf Grund der Vegetation in den Lebensräumen kommt in Oberösterreich und Salzburg in erster Linie Liguster (*Ligustrum vulgare*) als Raupennahrungspflanze in Frage, der an allen Fundorten vorhanden ist. In den meisten Fällen ist auch Waldrebe (*Clematis vitalba*) und Geißblatt (*Lonicera xylosteum*) zu finden. Bisher sind aus Österreich keine Freilandfunde von Raupen bekannt, die dazu weitere Anhaltspunkte liefern würden. Wir haben mehrere Zuchten problemlos mit Liguster durchgeführt. Aus der Schweiz liegen die gleichen Erfahrungen mit Waldrebe vor, Flieder wurde gerade noch akzeptiert (REZBANYAI-RESER 1988).

Dank

Wir danken Dr. Axel Hausmann (München), Mag. Dr. Peter Huemer (Innsbruck), Dr. Ladislaus Rezbanyai-Reser (Luzern), Peder Skou (Stenstrup) und Dr. Robert Trusch (Karlsruhe) für verschiedene Informationen zur Verbreitung, sowie DI Michael Malicky von der ZOBODAT (Zoologisch-Botanische Datenbank am Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums) für die Erstellung der Verbreitungskarte.

Literatur

- FORSTER, W. & WOHLFAHRT, T. 1981: Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Band 5. Spanner (Geometridae). – Frank'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 312 pp.
- GELBRECHT, J. 1999: Die Geometriden Deutschlands - eine Übersicht über die Bundesländer (Lep.) – Entomologische Nachrichten und Berichte 43 (1): 9-23.
- HUEMER, P. & MAYR, T. 1997: *Menophra abruptaria* (THUNBERG, 1792) im Walgau - ein neuer Großschmetterling für die Fauna Österreichs. – Vorarlberger Naturschau 3: 231-233.
- HUEMER, P. & TARMANN, G. 1993: Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera). Systematisches Verzeichnis mit Verbreitungsangaben für die einzelnen Bundesländer. – Selbstverlag des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, Innsbruck. 224 pp.
- KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. 1996: The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist. – Apollo Books, Stenstrup, 380 pp.
- KOCH, M. 1988: Wir bestimmen Schmetterlinge. – Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen, 792 pp.
- NORDSTRÖM, F. & WAHLGREN, E. 1941: Svenska Fjärilar. – Nordisk Familjeboks Förlags Aktiebolag, Stockholm, 353 pp.
- REZBANYAI-RESER, L. 1998: Zur Verbreitung von *Menophra abruptaria* (THUNBERG, 1792) in der Zentralschweiz und weiteres Wissenswertes über diese Art. – Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft in Basel, 48 (3): 86-96.
- SEITZ, A. 1915: Die Großschmetterlinge der Erde. – Alfred Kernen Verlag, Stuttgart, Band 4: 479 pp.
- SEITZ, A. 1954: Die Großschmetterlinge der Erde. – Alfred Kernen Verlag, Stuttgart. Supplement zu Band 4: 766 pp.
- SKINNER, B. 1986: Colour Identification Guide to Moths of the British Isles (Macrolepidoptera). – Viking, London. 276 pp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Pöhl Norbert, Ortner Siegfried

Artikel/Article: [Menophra abruptaria \(THUNBERG, 1792\) \(Lepidoptera: Geometridae\) neu für Oberösterreich und Salzburg, Österreich. 61-65](#)